

# «Kultur braucht Förderung: ideell, materiell und finanziell»

**Dorothee Haarer ist Kunsthistorikerin und seit Kurzem Sammlungskuratorin im Museum im Lagerhaus in St.Gallen. Vor gut zwei Jahren hat sie den Blog «Der Puck» gegründet. Mit diesem möchte sie kulturinteressierte Laien und Kunstschaffende erreichen. Wie, weshalb und was sie vom Kulturschaffen in der Ostschweiz sowie von Kritik an Kultursubventionen hält, erzählt sie im Interview.**

**Dorothee Haarer, Sie haben vor anderthalb Jahren die Online-Kulturplattform «Der Puck» gegründet. Braucht die Ostschweiz diesen Blog für Kunst und Kultur?**

Meine Idee war, einen Blog zu schaffen, der Lust auf Kunst und Kultur macht. «Der Puck» soll ein Zusatzangebot zur bestehenden Kulturberichterstattung sein. Mein Ziel ist, kurze und leicht verständliche Texte zu schreiben, damit sich auch Leute, die sich nicht täglich mit dem Thema befassen, angesprochen fühlen. Etliche Laien haben mir schon gesagt, dass sie sich oft von Kulturtexten «abgehängt» fühlen, weil dort nur mit Fachbegriffen hantiert wird.

*Dorothee Haarer ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Initiatorin des Kulturblogs «Der Puck».*



**Wie wählen Sie aus, worüber Sie schreiben?**

Ich berichte über Personen, Events oder Werke, die mich persönlich interessieren und für die ich andere Menschen begeistern will. Mir geht es dabei um Content, nicht um Menge. So publiziere ich etwa einmal wöchentlich einen Text. Die Beiträge sind subjektiv und sollen es auch sein. Aktuell bin ich auch die einzige Person, welche die Plattform bespielt. Mal sehen, ob das auch langfristig so bleibt. Bisher jedenfalls ist «Der Puck» quasi mein Privatvergnügen, mit dem ich bei anderen Lust auf Kultur wecken will. Ich verdiene nichts dabei.

**Was für eine Zwischenbilanz ziehen Sie nach anderthalb Jahren, wird der Blog gelesen?**

Auf jeden Fall. Wer will, kann den Puck ja gratis als Newsletter abonnieren. Nach jedem Versand erhalte ich über ein Analysetool die Klickrate. Und die ist erfreulich. Manchmal gelangen Leute auch direkt mit positivem Feedback an mich. Das freut mich. Ich denke daher, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Aber gut Ding will natürlich Weile haben. Es braucht Zeit, bis sich ein Blog etabliert hat.

**Sie leben seit 2003 in St.Gallen und beschäftigen sich seither intensiv mit der kulturellen Ostschweiz. Wie schätzen Sie die hiesige Kulturszene ein?**

Dafür, dass die Stadt St.Gallen so klein ist, ist sie ein echtes kulturelles Epizentrum. Es gibt wahnsinnig viel an Kreativität und Engagement hier. Was ich ausserdem festgestellt habe und speziell finde: In St.Gallen haben Kunstschaffende unterschiedlicher Disziplinen grosses Interesse aneinander. Sie arbeiten spartenübergreifend intensiv zusammen. Wir sollten uns bewusst sein, dass hier im kulturellen Bereich ausserordentliche Dinge stattfinden. Beispiele dafür sind Zwischennutzungsprojekte wie «Lattich» auf dem Güterbahnhofareal oder das «Konsulat» an der Frongartenstrasse. Beides sind Orte, an denen

hochkarätige kulturelle Veranstaltungen laufen – teilweise nur mit freiwilligen Kollekten honoriert. Eigentlich unfassbar! Das zeigt, wie viel Herzblut in der hiesigen Szene steckt.

#### Und wie sieht es in der Region aus?

Kürzlich gab es den «Geilen Block» in Trogen. Dort konnte man für eine kurze Zeit Werke von namhaften Künstlern aus der Region gratis in einem leerstehenden Industriegebäude besichtigen. Ein weiteres Beispiel ist die Kulturschaffende Claudia Roemmel: Sie hat ein Buch namens «Darüber hinaus gewagt» realisiert. Dazu trommelte sie über zwanzig Ostschweizer Schreibende zusammen, die ohne Honorar ihre Texte beigesteuert haben. Die meisten Künstler setzen sowieso ihre Ideen um, ohne externe Finanzierungshilfe zu erhalten.

#### Die Vergabe von Kultur- und Werkbeiträgen wird immer wieder kritisiert.

Natürlich steht nicht jedem Projekt Unterstützung durch die öffentliche Hand zu. Aber es gibt etliche, wie etwa die genannten, die ich unterstützenswert finde. Kultur braucht Freunde – und Förderung: ideell, materiell und finanziell. Mehr Sensibilität hierfür wäre gut. Die Attraktivität einer Stadt oder Region beruht ja auf vielen Dingen: einer schönen Lage, tollen Spielplätzen und Einkaufsmöglichkeiten oder eben auch auf einem guten kulturellen Angebot. Bei Kulturförderungen reden immer alle von «Subventionen». Davon, dass aber auch ein neuer Spielplatz «subventioniert» wird, spricht keiner. Das finde ich schade – und ich habe übrigens selbst Kinder...

#### Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Ostschweizer Kulturszene?

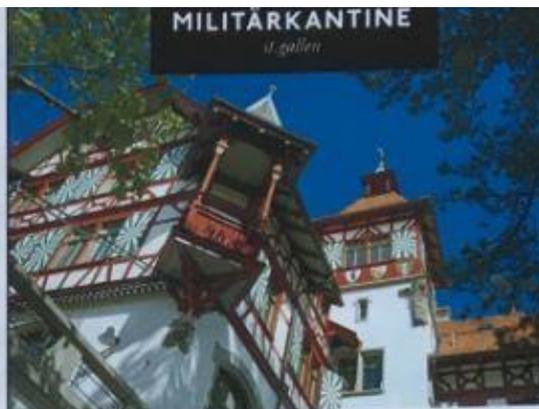
Schön wäre, wenn auch weiterhin kleine oder ungewöhnliche Projekte Unterstützer finden. Sie machen das besondere Kulturangebot dieser Region aus. Wenn sie verschwinden, droht eine künstlerische Monokultur. Ein öder und langweiliger Mainstream, der alles niederwalzt, was neuartig ist und zum Denken anregt.

Interview: Malolo Kessler

Bild: Stéphanie Engeler

#### Der Puck

Der Blog von Dorothee Haarer ist nach der Sagen-gestalt Puck benannt. Ein Puck ist ein Wesen mit magischen Fähigkeiten, mal freundlich, mal hinterhältig. Weil Kunst genauso verzaubern, betören oder verärgern kann wie ein Puck, hat die Kunst-historikerin diesen Namen für ihren Blog gewählt.  
[www.der-puck.ch](http://www.der-puck.ch)



## Kultur für alle Sinne

**Zentral und doch im Grünen: Das Restaurant und Hotel Militärkantine in St. Gallen ist das historische Hotel der Schweiz des Jahres 2017. Doch nicht nur wegen des historischen und sorgfältig renovierten Hauses oder wegen der konsequent regional-biologischen Küche ist ein Besuch ein Muss. Das Haus lädt auch zu Kunst und Kultur ein.**

Nur Hotel oder Restaurant zu sein, wird der Militärkantine nicht gerecht. Die Säle, der grosse Garten und die Umgebung verlangen geradezu, sie mit Kunst und Kultur zu bespielen. So sorgen die Kunstwerke in Garten, Hotelzimmer und Treppenhaus sowie die Veranstaltungen in den beiden Sälen für das Ambiente, das die Gäste auffordert zu geniessen und zu entspannen.

Das umfassende Konzept des Hauses lässt Kultur mit allen Sinnen erleben, mit Augen, Ohren und nicht zuletzt auch mit dem Gaumen. Ob für eine Übernachtung, eine Veranstaltung, ein Seminar oder eine Kunstbesichtigung mit Kaffee und Kuchen, die Militärkantine ist immer ein Besuch wert. Informationen zur Kultur in der Militärkantine unter [www.militaerkantine.ch](http://www.militaerkantine.ch).

#### Militärkantine

Kreuzbleicheweg 2  
9000 St. Gallen  
Tel. +41 71 279 10 00

#### Reservationen Hotelzimmer:

[schlafen@militaerkantine.ch](mailto:schlafen@militaerkantine.ch)

#### Reservationen Restaurant und Säle:

[essen@militaerkantine.ch](mailto:essen@militaerkantine.ch)